

«In Zukunft wird wohl öfter mal von zu Hause aus gearbeitet»

Homeoffice – bis vor Kurzem für viele nur ein Begriff, ohne persönliche Erfahrung. Doch wegen Corona wurde zu Hause zu arbeiten plötzlich zum Standard. Stellvertretend für viele IVS-Firmen haben wir mit Thomas Bartha, Head of HR Switzerland bei SIG Combibloc, über die Umstellung gesprochen.

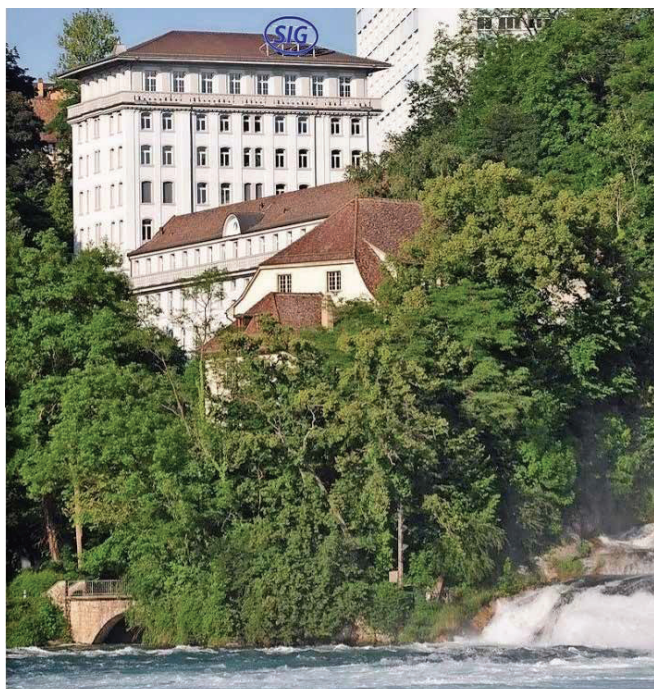
Von NINA SCHÄRRER

Thomas Bartha, wie beliebt war Homeoffice bei SIG Combibloc zu Beginn dieses Jahres?

Homeoffice war bei uns schon lange möglich und einige Mitarbeitende haben dies gerne in Anspruch genommen, allerdings eher in Ausnahmefällen und nicht als regelmässige Lösung. Dies hat auch damit zu tun, dass wir etliche Grenzgänger beschäftigen, welche aus rechtlichen Gründen kein Homeoffice machen dürfen.

Dann kam Corona und im März stellten Sie soweit möglich auf Homeoffice um. Wie nahmen die Mitarbeiter diese Veränderung an?

Wer die Möglichkeiten des Homeoffice schon früher nutzte, begrüsst die neue Regelung und freute sich beispielsweise über die gewonnene Freizeit durch den wegfallenden Arbeitsweg. Bei anderen war eine gewisse Eingewöhnungszeit nötig. Doch über das gesamte Team hinweg spürten wir immer, dass die Massnahmen verstanden werden.



Wie effizient arbeitet man im Homeoffice?

Da gibt es deutliche Unterschiede. Und das hat oft auch mit der Umgebung zu tun. Beispielsweise in Kombination mit Kinderbetreuung oder Homeschooling kann die Effizienz schon auch schlechter sein. Andere arbeiten zu Hause sogar besser als im Büro. Alles in allem funktionierte es aber sehr gut. Und konnte jemand einmal nicht die volle Arbeitsleistung erbringen, konnten immer individuelle Lösungen gefunden werden.

In der Produktion ist kein Homeoffice möglich. Wie war hier die Stimmung?

Nebst Produktionsmitarbeitenden haben beispielsweise auch die Zuständigen für Qualitätssicherung oder Technik inklusive der entsprechenden Vorgesetzten weiter vor Ort gearbeitet. Um deren Sicherheit zu gewähr-

leisten, haben wir die erforderlichen Hygiene- und Abstandsregeln eingeführt. Mindestens genauso wichtig war eine transparente Kommunikation. Denn nur wer den Sinn der Massnahmen erkennt, hält sich auch daran. Zudem war es uns sehr wichtig, dass sich niemand unter Druck gesetzt fühlt. Hierbei legten wir besonderes Augenmerk auf Mitarbeitende mit Vorerkrankungen. Wir hatten Mitarbeitende, welche aufgrund von Vorerkrankungen als besonders gefährdet galten. Allerdings brauchte es bei allen einiges an Überzeugungsarbeit unsererseits, damit sie auch wirklich zu Hause blieben. Das zeigt: Die Stimmung und das Engagement in unserer Produktion war immer gut.

Kommen wir nochmals zurück zum Homeoffice: Wie lief die technische Umstellung?

Da unser Deutscher Standort bereits früher auf Homeoffice umstellte, konnten wir von bereits getätigten Massnahmen profitieren. So wurde beispielsweise die Zahl der externen Zugänge ins Firmennetzwerk rechtzeitig erhöht. Und kurz vor der Coronakrise haben wir unsere Applikation für Videokonferenzen auf Microsoft Teams umgestellt. Ein Glücksfall! Wir hatten durch das «Social Distancing» einen massiven Anstieg an Videokonferenzen, um Besprechungen weiterhin durchführen zu können und das System funktionierte von Beginn an immer sehr stabil. Aber natürlich sind virtuelle Gespräche nicht dasselbe wie persönliche.

Die SIG Combibloc setzt in Zukunft also nicht verstärkt auf virtuelle Sitzungen?

Doch, immer dann, wenn es Sinn macht. Gerade Geschäftsreisen kann man sich so sicherlich einige ersparen. Wir haben aber festgestellt, dass virtuelle Treffen am besten funktionieren, wenn man sich zuvor bereits einmal persönlich kennengelernt hat. Physische Treffen und Kennenlernen zwischen echten Menschen werden demnach immer wichtig bleiben.

Und wie sieht es mit Homeoffice im Allgemeinen aus?

Viele unserer Mitarbeitenden haben zum ersten Mal Homeoffice betrieben und einige davon werden die Vorteile erkannt haben. Doch einige mussten für die letzten Wochen beispielsweise ihre CAD-Anlage nach Hause nehmen. Wer mit solch speziellen Geräten arbeitet, kann sich nicht immer zwei Arbeitsplätze einrichten, um künftig Büro und Homeoffice zu kombinieren. Über das gesamte Unternehmen gesehen, gehen wir jedoch davon aus, dass in Zukunft wohl öfter von zu Hause aus gearbeitet wird und sich die SIG als attraktive Arbeitgeberin noch intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen wird.

Seit dem 11. Mai läuft bei SIG Combibloc in Neuhausen am Rheinfall eine stufenweise Rückkehr aus dem Homeoffice. Ende Mai arbeiteten rund 50 Prozent der Mitarbeitenden wieder vor Ort.



**Industrie- & Wirtschaftsvereinigung
Schaffhausen**

Die Wirtschaftskammer der Region

www.ivs.ch